

**August 2020**



**Konferenz  
Nachrichten  
der deutschen Mennonitengemeinden  
Uruguays**

**BERICHT AUS EL OMBÙ**

Bei uns wurden die Andachten von jedem Sonntag, weiterhin über Whatsapp gesendet

Cindy und Ronny Neufeld wünschen wir alles gute und eine gesegnete Zeit in Deutschland!



Heinrich Kliewer (Bruder von Frida Matern) verstarb am 18.7. in Deutschland.



Am 17.07.20 ist Gerhard Dyck im Alter von 93 Jahren heimgegangen. Die Beerdigung wurde am 18.07 draußen auf dem Friedhof von Erwin Penner geleitet.

Im Andenken an ihren Vater, haben Burghard und Rüdiger Dyck folgenden Text verfasst:

Gerhard Dyck wurde am 28.März 1927 in Prangenu, Freistadt Danzig geboren. Er bekam den Namen Gerhard in Erinnerung an den ältesten Bruder seines Vaters, der im ersten Weltkrieg gefallen war. Unser Vater konnte das Abitur während der letzten Kriegsmonate beginnen, und wurde dann doch noch von der Wehrmacht eingezogen. 1944 beteiligte er sich im Lager bei einem Schippeinsatz der Hitler Jugend . Es folgte Arbeitslager und Einzug am 15. Januar 1945. Dann, Glück im Unglück, wurde er auf dem Fußmarsch an die Front, zum Kampf gegen Russland zurückgerufen, um eine Ausbildung in Dänemark zum Reserveoffizier zu absolvieren.

Mit Kriegsende im Mai 1945 ging es im Marschtrupp in die englische Gefangenschaft, aus der er dann schon nach 6 Wochen wieder entlassen wurde.

Danach gab es dann die Wiedervereinigung mit Vater, Mutter und Schwester im Jahr 1946 in Schleswig Holstein, wo er auch seine Frau, unsere Mutter Edith, kennenlernte. Unser Vater kam 1949 hierher nach Uruguay, seine Frau Edith folgte 1951 mit dem zweiten Transport. Die beiden wollten in der neuen Heimat eine Familie gründen und heirateten 1951. Zwei Jahre später wurde der erste Sohn Rüdiger geboren, Burghard folgte dann zwei Jahre später.

In Uruguay mit dem 1. Transport angekommen, im Lager in Colonia, lehrte Gerhard Mathematik, wenig später wurde er Mähdrescherfahrer auf einer Chacra in Durazno. Später arbeitete er als Bauarbeiter in Colonia und als Gärtner und Maschineneinsatz-Leiter auf einer Estancia bei Mercedes.

Anfang Februar 1951 kam er mit seinen Eltern nach El Ombú, die Kolonie stand noch in den Anfängen. Im August 1951 wurde er mit seinen wenigen Spanisch-Kenntnissen mit der Geschäftsführung von El Ombú beauftragt. Zu Beginn half er den Ältesten aus der Kolonie, dann gleichaltrigen und zuletzt jüngeren Personen, denen er zu allen Alltagsthemen unterstützend beiseite stand.

Noch ein paar Sätze zu Gerhards Einsatz für die Kolonie: Bilder zeigen ihn im Anzug neben einem uruguayischen Minister, ernst und wenig von der spanischen Sprache verstehen zu können. Das war ein hartes Training zu damaliger Zeit.

Der Bau der Schule, die befestigten Straßen und nicht zuletzt der Anschluss an das öffentliche Stromnetz erforderten einen vollen, unermüdlichen Einsatz. Das sind nur einige Erfolge, die wir Gerhard Dyck zu verdanken haben.

Wir als Kinder achten und bewundern seine Loyalität, seine Geschäftstüchtigkeit und seine Standfestigkeit: sein Wort war ein Wort, das stand und an dem nicht zu rütteln war – allen Menschen in der Kolonie hatten diese Eigenschaften Sicherheit gegeben. Wir erinnern uns, wie er manchmal selbst von Banco Republica noch Geld oder Dokumente nach Büroschluß bekam, wofür er erst später, meist am nachfolgenden Dienstag – das war für viele Jahre sein Young-Termin - unterschreiben ging. Wir erinnern uns, dass er nach Montevideo stets im Camion mitfuhr, das waren meist Nachtfahrten . Dabei hatte er immer das aktuelle Kalenderblatt zum Lesen dabei, das sein persönliches Bekenntnis zu seinem Gott war.

Seine Gastfreundschaft, seine Großzügigkeit zu uns Kindern und zu den Enkeln, seine Gerechtigkeit im Nehmen wie im Geben. Kurzum seine Geradlinigkeit, die ihm und vielleicht manchmal auch der Kolonie etwas wie Vertrauensvorschuss eingebracht hatte – an all das werden wir uns noch lange erinnern können.

Dann doch völlig unerwartet für uns alle ging Gerhard Dyck schon mit 63 Jahren in Rente. Er wollte noch viel von seinem Leben haben, er wollte reisen und seine Enkelkinder in Paraguay und Deutschland besuchen

Bis zur Pension hat er praktisch seine ganze Arbeitszeit in den Dienst der Kolonie gestellt. Häufig kam er spät nach Hause. Dafür nahm er sich aber Auszeiten, die er konsequent mit der Familie verbrachte.

Rüdiger und Burghard können sich an viele schöne Momente erinnern. Ihre Eltern nannten sie liebevoll Mutti und Vati. Dass wir unseren Vater "Vati" nannten zeigt, dass er nicht immer nur gearbeitet hat, sondern auch stets ein liebender Familienvater für uns war.

Als die Zeiten dann besser wurden, kamen die ersten Ferienfahrten. Abstand von der täglichen Arbeit zu bekommen und Zeit mit der Familie zu verbringen – das war ihm sehr wichtig.

1976 konnten Gerhard und Edith die Silberne und 2001 noch die Goldene Hochzeit mit Familie, Freunden und der ganzen Kolonie zusammen feiern – im Jahr 2003 verstarb Edith nach kurzer schwerer Krankheit. Nach ihrem Tod ergab das Schicksal, dass der Ehemann von Brigitte Dück ebenfalls plötzlich verstarb, so dass beide sich gegenseitig stützen konnten. Brigitte Dück, von allen „Gitti“ genannt, hat bis zum Ende gut für Gerhard gesorgt. Die Gewohnheit, im Rancho Essen zu gehen, wurde beibehalten.

Unser Vater verlangte viel von sich selbst, was ihm eine gewisse Autorität verlieh. Er erwartete auch viel von den Angestellten, ja selbst von uns Kindern, von Edith und nicht zuletzt auch von Gitti.

Für diese nicht immer leichte Aufgabe möchte die ganze Familie Gitti von Herzen danken.

Es ist schön zu sehen, wie so unterschiedliche Charaktere gemeinsam den Alltag zu beider Zufriedenheit bewältigten und wie sich beide gegenseitig auch eine Stütze waren. Dafür nochmal ein großer Dank an Gitti – so hat Gerhard es sich gewünscht.

Rüdiger und Burghard leben schon seit Langem im Ausland und damit verbunden waren viele Besuche in all den Jahren. Im Abschiednehmen war die Familie geübt, es war nicht immer einfach.

Und nun heute der letzte Abschied, ebenso schmerzvoll und unwiderrufbar. Gleichzeitig vertrauen wir der Verheißung Gottes, dass seine Kinder mit dem Tod auf Erden nur heimgehen.

Wir danken der Kolonie, die ihm die Arbeit gegeben und unterstützt hat. Wir danken, dass wir ihn als Vater haben durften. Wir danken für Gottes Gnade und für sein langes Leben.

Unser Dank gilt seinem Freundeskreis, der immer für ihn da war – auch wenn der altersbedingt immer kleiner wurde.. Ein besonderer Dank neben Gitti auch an Anna und Siegfried, die Vati in der letzten Zeit so fürsorglich begleitet haben. Zusammen mit Gitti trauern Anita, Vatis Schwester und Familie, Burghard und Rüdiger mit Familien und den fünf Enkelkindern Sebastian, Pamela, Oliver, Anne und Torben.

Wünschen allen Angehörigen und Trauernden unser herzliches Beileid!

Die Liebe darf wohl weinen, wenn sie ihr Fleisch begräbt;  
Kein Christ muss fühllos scheinen, so lang er hier noch lebt.  
Doch lasset gleich der Glaube sein Auggen Himmel gehn:  
Was uns der Tod hier raube, soll herrlich auferstehn.  
Was tröstet uns? Das Hoffen; wie gut ist´s Christ zu sein!  
Man sieht den Himmel offen, und nicht das Grab allein.  
Herr, bild aus unserem Staube den neuen Leib, der dort,  
nicht mehr dem Tod zum Raube, dich schauet immerfort.

### **Ganz herzliche Glück und Segenswünsche (nachträglich) für:**



Dirk Toews am 31.07 zum 65. Geburtstag!

Nun lasst uns gehn und treten mit Singen und mit Beten zum Herrn,  
der unserm Leben bis hierher Kraft gegeben.  
Wir gehn dahin und wandern von einem Jahr zum andern,  
wir leben und gedeihen vom alten bis zum neuen,  
durch so viel Angst und Plagen, durch Zittern und durch Zagen,  
durch Krieg und grosse Schrecken, die alle Welt bedecken.  
Sprich deinen milden Segen zu allen unseren Wegen;  
Lass Grossen und auch Kleinen die Gnadensonne scheinen.

Caroline und Fabián Wiebe

## **BERICHT AUS DELTA**

Nach vier Monaten Pause finden unsere Andachten wieder in der Kirche statt, nach Vorschrift. Sie werden durchgeführt mit Anmeldung, Desinfektion, Mundschutz und Abstand, aber wir freuen uns wieder gemeinsame Andachten zu haben. Danach kann man sie über Whatsapp hören. Auch die Jugend startete ihre Jugendstunden mit Anwesenheit.

### **Schule in Zeiten von Corona**

Wir begannen den Unterricht dieses Jahr mit einer Menge neuer Kinder und einer zusätzlichen neuen Lehrerin. Motiviert bis in die Haarspitzen starteten wir Anfang März dann mit den Klassen. Doch es sollte nur eine kurze Zeit mit „normalem“ Unterricht sein. Schon in diesen zwei Schulwochen war Corona in aller Munde gewesen: ein fernes Übel, dass doch langsam immer näher und näher kam.

Dann, am 13. März, war es schließlich soweit. Es war ein Freitag und wir machten mit der Schule unsere alljährliche Nachtwanderung, als die Nachricht die Runde machte, dass es jetzt in Uruguay bestätigte Coronafälle gibt. Am Samstag dann die Maßnahme von ganz oben: die Schulen werden geschlossen, erst mal für zwei

Wochen. Mein erster Gedanke: „Super!! Nach 2 Wochen Schule schon wieder Ferien.“ (Darf man sich als Lehrer so über Ferien freuen?)

Ferien sind es aber im Endeffekt auf keinen Fall geworden. So nach und nach mussten sich die Lehrer, die Kinder und vor allem auch die Eltern darauf einstellen, dass jetzt zu Hause gelernt werden muss. Denn aus den Anfangs angekündigten zwei Wochen wurden schließlich vier Wochen und am Ende waren es über zwei Monate in denen aus der Ferne gelehrt und gelernt wurde. Mit vielen Arbeitsblättern und Whatsapp musste versucht werden, den Kindern Lehrstoff zu vermitteln. Ehrlicherweise muss man zugeben, dass das Ergebnis nicht so wirklich zufriedenstellend war. Man kann den Unterricht in der Schule nicht wirklich auf diese Art ersetzen und dieselben Lernresultate erhalten.

Ab Juni wurde dann Schritt für Schritt, immer im Einklang mit der Inspección aus San José, wieder mit den Klassen in der Schule begonnen. Erst zwei Mal die Woche und jetzt am Ende schon jeden Tag, wenn auch mit etwas verkürzter Schulzeit. Tapaboca und alcohol en gel, die sind jetzt ein fester Bestandteil des Schulalltages geworden.

Sie ist wieder da, die Schule. Und obwohl die Eltern entscheiden können ob sie ihre Kinder schicken oder nicht und für Abwesenheit kein Fehltag eingetragen wird, nehmen bis auf ein Kind alle Schüler wieder am Unterricht teil.

Jascha Dueck



Wir gratulieren Julia und Ernst Woelcke zur Geburt ihrer Enkelin CHARLOTTE MARIE geboren in der Schweiz am 30. Juni, Tochter von Mickael und Christine Woelcke.

*Herr Jesu, segne dieses Kind! Gib dass es früh dich such und find.  
O nimm dies Kind in Gnaden auf, und segne seinen Lebenslauf!*

### **Herzliche Glück – und Segenswünsche zum Geburtstag wünschen wir:**



Ingelore Penner am 6.8 zum 85.  
María Regehr am 8.8 zum 81.  
Marilse Regehr am 21.8 zum 90.  
Gisela Regehr am 22.8 zum 70.  
Manfred Bergmann am 23.8 zum 91.

Hilf du uns durch die Zeiten und mache fest das Herz,  
Geh selber uns zur Seiten und führ uns heimatwärts!  
Und ist es uns auf Erden, so öde, so allein,  
so lass in deinem Frieden uns hier schon selig sein.

Ursula Regehr und Marlis Regehr

# **BERICHT AUS GARTENTAL**

Am 19.7. versammelten wir uns nach vier Monaten wieder zum Gottesdienst in unserer Kirche. Es war schon ein komisches Gefühl, weit von einander zu sitzen und alle mit Mundschutz. Aber ich bin dankbar, dass ich dabei sein konnte. Erwin Regehr hielt die Predigt über 2. Mose 15:22-25. Was uns in bitteren Zeiten zusammenhält.

Am 26.7. im spanischen Gottesdienst predigte Markus Klaassen über Johannes 6:25-38, 51-58 und 66-69. Jesus das Brot des Lebens. a) Die falsche Motivation Jesus zu folgen. Könnte es sein, dass wir Jesus wollen, damit er uns segnet, dass er uns das gibt, was wir uns wünschen.

Es kann auch sein, dass wir nur wollen, dass er uns vor der Hölle rettet. b) Die richtige Motivation Jesus zu folgen. Wer befriedigt unser Leben? Gott ist es, der unser Leben befriedigt. Was brauchen wir, um glücklich und zufrieden zu sein? Jesus bietet das einzige Leben an, ohne ihn gibt es kein Leben. Ist unser Leben wirklich darauf gerichtet, für Gottes Reich zu leben?

Für diejenigen, die nicht am Gottesdienst teilnehmen können, wird weiterhin die Andacht per Whats up geschickt.

Es haben sich 8 Jugendliche für den Taufunterricht gemeldet. Mögen sie sich von ganzem Herzen für Jesus entscheiden. Wir bitten um Segen für diesen Unterricht.

**Wir gratulieren ganz herzlich zum Geburtstag und wünschen Gottes reichen Segen:**



Horst Friesen am 16. zum 81.

Wilfried Hein am 27. zum 81.

In deinen Händen steht meine Zeit,  
In deinen Händen steht meine Zeit  
ob kurz der Weg für mich oder weit,  
und einmal auch meine Ewigkeit.  
weisst du allein. O sel`ger Stand!  
So will ich getrost meine Strasse gehen  
Voll tiefen Dank bete ich an,  
und immer nach deinen Händen sehn  
dass niemand mich jemals reißen kann  
im Stillesein. aus deiner Hand!

Käte Walter

Angelica Klaassen

# **BERICHT AUS MONTEVIDEO**

## Hilfsnetz in Corona-Zeiten

Mit dem Beginn der Pandemie durch den Corona Virus standen wir vor einer noch nie da gewesenen Situation. Die Einschränkungen bei dem direkten sozialen Kontakt und die Zunahme der Arbeitslosigkeit haben Bedürfnisse und persönliche Probleme verursacht, die wir als Nachfolger Jesu nicht ignorieren durften.

Gott gab einer oder zwei Personen aus unserer Gemeinde die Idee, ein Hilfsnetz aufzubauen, mit der Möglichkeit Arbeiten und Botengänge zu leisten wie auch die Verteilung von Lebensmittelpaketen an bedürftige Personen durchzuführen.

Die Mitwirkung unserer Gemeinde war erfreulich, sowohl bei der direkten Übernahme verschiedener Aufgaben und Botengänge wie auch durch Spenden, um die auszuteilenden Lebensmittelpakete zusammen stellen zu können. Ebenso erfreulich und mehr noch überraschend war die finanzielle Unterstützung von nicht gläubigen Personen, die, angeregt durch die Zeugnisse der bei dieser Aufgabe Beteiligten, ebenfalls mit Produkten und Geld geholfen haben.

Die Gelegenheiten zum Helfen ergaben sich sowohl in unserer Gemeinde wie auch in der Umgebung und bei jedem, der sein Anliegen vorbrachte oder dieses einem der Mitarbeiter zu Ohren kam.

Zur Zeit haben wir mehr als 40 gemischte Lebensmittelpakete verteilt und viele Botengänge und Aufgaben erfüllt.

*„Der Menschensohn ist nicht gekommen, dass er sich dienen lasse, sondern dass er diene...“ Matth. 20, 28a*

Irina Krämer

## **Transkulturelles Familienprojekt**

Im Monat Juli hatten wir die Gelegenheit, der Gemeinde unser Missionsprojekt vorzustellen. Dieses umfasst eine Dauer von 5 Jahren, die wir in 3 Etappen aufteilen können. Eine erste Vorbereitungszeit in Panama von einem Jahr. Eine zweite Etappe in Thailand, um die Sprache zu erlernen, Einleben in die Kultur und Dienst in örtlichen Gemeinden. Dieses wird 2 Jahre dauern. Und zum Schluss werden wir in der 3. Etappe einen Volleinsatz im Dienst in diesem Land haben. Am Anschlagbrett in der Kirche ist ein Plakat mit weiteren Details unseres Projektes. Ebenso in digitaler Weise.

In diesen Monaten nun werden wir die Entwicklung der Pandemie, die durch die ganze Welt geht, abwarten und wie der Prozess der Öffnung der Grenzen verläuft. Wir vertrauen, dass Gott unsere Schritte weiter lenken wird und die Kontrolle aller Zeiten hat.

Wir möchten besonders für die Unterstützung danken, die wir von der Gemeinde in diesem ganzen Prozess erhalten haben.

Claudia Krämer

## Die herzlichsten Glück- und Segenswünsche zum Geburtstag im August:



Elisabeth Hennig	zum 70. am 3.,
Uschi Boix	zum 70. am 3.,
Ricardo Horack	zum 73. am 9.,
Gudrun Warkentin	zum 68. am 14.
Jürgen Warkentin	zum 71. am 16. und
Hans-Heinrich Fieguth	zum 86. am 31.

Kraft für den Tag, wo find ich sie heut? Kraft für die Freude und Kraft für das Leid; Kraft für die Arbeit und Kraft auch zum Ruhn; Kraft stets zu wissen, was recht ist zu tun; Kraft zum Gebet und Kraft zum Vertrauen, in dunkle Zukunft hoffend zu schau. Kraft um zu leben trotz Trübsal und Not, hilf mir, Du starker Du ewiger Gott.



Am 14. Juli ist Gerda Engel verstorben.

*„Ich habe den guten Kampf gekämpft, ich habe den Lauf vollendet, ich habe Glauben gehalten, ...“* 2. Tim. 4, 7-8



Am 25. Juli ist Armin Hennig im Alter von 73 Jahren verstorben.

*„Leben wir, so leben wir dem Herrn; sterben wir, so sterben wir dem Herrn. Darum, wir leben oder sterben, so sind wir des HERRN“*  
Römer 14, 8

Unsere aufrichtige Teilnahme allen Angehörigen!

Seit Ende Juni war es wieder möglich bei Berücksichtigung besonderer Maßnahmen und begrenzter Teilnahme mit vorheriger Anmeldung die Andachten in unserer Kirche aufzunehmen. Gleichzeitig wird die direkte Übertragung weiter durchgeführt. Die Andachten können jederzeit alle gesehen werden unter:

<https://www.youtube.com/channel/UCpkEte0xN-AvNjsZnKYLyaq>

Dort erscheinen der Reihe nach einige Zusammenfassungen, dann spanische Andachten, deutsche und Lieder der Lobpreisgruppe auf Spanisch.

Anneliese Woelke

### Vorschau für den Sommer

- 6 – 10 de enero Maxi
- 12 – 16 de enero Mini
- 5, 6 y 7 de febrero Conferencia en Delta